

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Nouvelles de France. Deutsche Ausgabe. 1947-1948
1947**

494 (9.5.1947)

Nouvelles de France

NACHRICHTENBLATT

DIREKTION
REDAKTION
ADMINISTRATIV
Markstraße 4
KONSTANZ
ANZEIGEN:
Agence Havas
Markstraße 4
KONSTANZ
und
Nebenbüros

Aus den Niederungen zum Licht

Von Francis de Miomandre

OB man es will oder nicht, und welchen Widerwillen man auch immer dagegen empfinden mag, sich mit gewissen Realitäten zu befassen, so gibt es doch Tatsachen, die vorhanden sind und die sich einem aufdrängen. Es führt zu nichts, über sie zu diskutieren. Viel besser scheint mir, ihnen offen zu begegnen und sie in Rechnung zu ziehen. Eine dieser Tatsachen ist die wachsende Beliebtheit von Schriftstellern wie Sartre und Miller, die, hoch zu Ross in Philosophie und Roman, aus dem Leben ein einfach furchtbares Bild zeichnen und es mit einer (wenn ich mich so ausdrücken darf) aggressiven Objektivität fassen. Ich sage wohlverstanden: aggressiv, denn man spürt in jedem Augenblick, daß diese Objektivität nicht „natürlich“ ist, daß sie klar dem Willen entspringt, Erkennen hervorzurufen, Ärger zu erregen, daß sie eine Art Herausforderung darstellt.

Persönlich kann ich schlecht erkennen, welche Beziehung hier zwischen dem Ziel und dem Mittel besteht, zwischen der Theorie und dem Beispiel, auf das man sie zu stützen versucht. Jene Romane könnten völlig brauchbar und zurückhaltend geschrieben sein und doch zu den gleichen Schwelgereien von Hoffen und Verlangen und Furcht führen. Die Paraphrase wird in diesem Fall als Mittel verwendet, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, auf das ein wirklicher Künstler leicht verzichten kann. Zweifellos, hält man jedoch die Brutalität eines solchen Verfahrens für notwendig.

Was ich jedoch für außer Frage stehen halte, ist, daß diese Werte von Unheil, von der mancher gute Kopf die Literatur überschneidet zu sehen fürchtet, von viel weiter her kommt. Es ist die Psychoanalyse, die dadurch, daß sie das Abstrakteste des Menschen freilegt, hat, daß sie alle die dunklen Kräfte, die bisher durch das Bewußtsein in verschlossener Bestehen zurückgehalten wurden, an den Tag brachte, es dieser Welt erst zugänglich, mit der unendlichen Kraft aufbrachte, die wir heute erleben.

Gewiß, hat die Psychoanalyse ihr Geistes behalt. Ich bestreite das nicht, schonungslos zurückdrängt, richtet sich die Triebe, und so, wie die Sittenregeln, die man sich nicht nach außen entladen darf, dann die inneren Organe anstreifen, so selbst es ihnen, sich in den unversäulten und gefährlichen Formen Bahn zu schaffen. Die soziale Moral besteht nur mehr in einer oft unbedeutenden Hemmung, da sie sich hartnäckig verweigert, gewisse objektive Wirklichkeiten Rechnung zu tragen, und ganz zweifellos ist die Psychoanalyse mit Recht von den jüngeren Generationen als eine Heilshand aufgenommen worden. Sie läßt wieder eine Freude aus, die trübselig zu sehen war...

Durch die Schnelligkeit jedoch, mit der sie sich verbreitet und die ihr in einigen Jahren zur Weltgeltung verhalf, konnte diese Lehre unglücklicherweise gar nicht anders als zu bedauerlichen Mißbräuchen führen. Zunächst stellte sie das Problem völlig auf den Kopf, und stattdes das Unterbewußtsein mit allem Prestige, mit aller Macht, mit aller Würde aus, die bisher die

(Fortsetzung Seite 4)

M. Bidault a signé l'accord commercial FRANCO-NEERLANDAIS

PARIS. — M. Georges Bidault, ministre des Affaires étrangères et l'ambassadeur des Pays-Bas à Paris viennent de signer l'accord commercial franco-néerlandais, paraphé le 18 avril au Quai d'Orsay.

Aux termes de cet accord, conclu pour un an, la France exportera vers la Hollande des phosphates, des produits coloniaux, des textiles bruts et finis, du fer et de l'acier, du matériel mécanique et électrique pour une somme de 9 milliards de francs.



Ministerpräsident Ramadier umgeben von seinen Mitarbeitern Félix Guin, Yvon Delbos, J. Moth, Tétigues und Roctore (A.F.P.)

Les décrets nommant les nouveaux ministres seraient publiés aujourd'hui

LA décision prise mercredi au petit matin par le conseil national socialiste continue à faire l'objet de tous les commentaires dans les couloirs du Palais-Bourbon, et les différents partis ont eu le loisir de prendre position à ce sujet.

Comme on s'y attendait, le M. R. P. a exprimé sa vive satisfaction de voir le président du conseil investi de la confiance de son parti, en mesure de procéder maintenant ou remaniement définitif de son équipe.

Le rassemblement des gauches a réuni son groupe parlementaire. Il a étudié surtout les problèmes de l'Union française

et s'est penché tout spécialement sur les affaires de Madagascar. Le dirigisme a été évoqué, mais il semble que les apaisements donnés par le président Ramadier qui, selon ses propres paroles lors du débat sur le vote de confiance, « pencherait plutôt vers un socialisme non dirigiste », et les termes du paragraphe qui la motion finale du conseil national du parti socialiste consacre à cette question, ont suffisamment tranquillisés les députés radicaux-socialistes et U. D. S. R.

Les réactions venant de l'extrême gauche, où l'on s'était efforcé de se persuader que le parti socialiste « démissionnerait » M. Ramadier, ont été plus vives, bien que très nuancées. Une affiche, déjà, qu'on peut lire sur les murs de Paris, accuse la S. F. I. O. de « tromper la classe ouvrière en pactisant avec la réaction ».

L'objection, cependant, a été prévue par les auteurs de la motion qui résume les travaux du conseil national quand ils ont décidé que les ministres socialistes devraient quitter le gouvernement à celui-ci « depuis être soutenu par une majorité réactionnaire ».

Le président du Conseil a poursuivi la mise sur pied du remaniement de son cabinet.

SUITE EN PAGE 4

LE PARTI COMMUNISTE MIS HORS LA LOI AU BRÉSIL

RIO DE JANEIRO. — Le tribunal suprême électoral du Brésil a décidé par 3 voix contre 2, l'annulation du registre du parti communiste, ce qui implique que l'existence légale est retirée à ce parti.

D'autre part, le gouvernement brésilien a déclaré que la confédération générale des travailleurs et toutes les unités syndicales ne pourront plus poursuivre leurs activités. Dans les milieux officiels, on justifie cette attitude en prétendant que les organisations dissoutes avaient une tendance communiste.

LETTERE DE LONDRES

“999-Police-Secours!”

LE numéro de téléphone 999, spécial à Londres, a été appelé 60.000 fois au cours de l'année dernière. En cas de danger ou d'accident, vol, crime, incendie, il suffit de composer ce numéro pour avoir secours immédiat: pompiers, ambulance, médecin, police.

Lorsqu'on appelle 999, une voix anonyme, à l'autre bout du fil, s'enquiert immédiatement de la nature du secours demandé: service d'incendie, service d'ambulance, ou police. Le plus souvent, il s'agit d'un appel à la police: la communication est alors passée à la salle d'information de Scotland Yard.

Cette salle est le centre nerveux des opérations de la police; le service fonctionne exactement

dans les mêmes lignes que la salle d'opérations de l'Armairauté ou l'aviation de chasse pendant la guerre. Sur des tables sont étendues des cartes représentant chacune un quartier de Londres et montrant continuellement la position des automobiles spéciales de la police munies de la radio, automobiles toujours prêtes à arriver à n'importe quel coin du quartier en quelques secondes. L'officier de service ayant repéré l'automobile susceptible d'arriver le plus rapidement sur les lieux, écrit ses ordres sur un papier qu'il remet à l'opérateur, lequel, à son tour, envoie immédiatement un appel par radio. Cet appel n'est pas, comme pour les voitures américaines, diffusé sous forme

8. Mai 1945 Sieg der Freiheit

H heute vor 3 Jahren läuteten alle Glocken in Frankreich, dröhnten die Sirenen und drängte sich das Volk in dichten Massen in den Straßen, um tränenreichen Augen mit Begeisterung die „Marseillaise“ zu singen.

Das Fest des Sieges, der vollständigen Befreiung, gewiß, aber ein eigenartig ernstes Fest, bei dem sich die Erinnerung an die während der Besetzung erlittenen Leiden, die Erinnerung an die vielen Toten, die gefallen sind, damit Frankreich lebe, aufdrängte.

Dieser Tag war jedoch für Frankreich noch mehr: Er erweckte die Hoffnung auf einen gerechten, endgültigen Frieden, die Hoffnung auf einen menschlichen Frieden, die Hoffnung auf einen französischen Frieden. Dabei sollte für Frankreich nicht in Frage kommen, einen ungeschickten Willen mit Gewalt aufzuzwingen.

Frankreich will, daß von nun an die Welt die Schrecken des Krieges nicht mehr erfährt. Frankreich will, daß die Menschen in der Glückseligkeit, ihre menschlichen Eigenschaften zu entfalten, leben können.

Heute bereits wird nicht mehr von den „Drei Großen“ gesprochen, (Fortsetzung Seite 4)

Die Regierungsumbildung in Frankreich hat keine Aenderung der Außenpolitik zur Folge

DIE Presse mancher Länder befaßte sich während der letzten Tage ausgiebig mit Nachrichten, welche amerikanische Agenturen gegeben hatten und welche der innerpolitischen Krise Frankreichs eine Auswirkung auf internationalen Gebiet von großer Bedeutung belegen wollten. Es soll sich um nichts Geringeres handeln, als um eine Neugestaltung der Außenpolitik Frankreichs.

Die Umbildung des Kabinetts Ramadier durch das Ausscheiden der Kommunisten soll angeblich das Ergebnis, wenn nicht das Ziel haben, das bis jetzt zwischen

Frankreich und seinen großen Alliierten im Osten und Westen bestehende Gleichgewicht aufzuheben und Frankreich entschieden in das angelsächsische „Lager“ führen. Das Schicksal der Moskauer Konferenz im Hinblick auf die erwartete Aufhebung der Zonenregel und auf die Schaffung der deutschen Wirtschaftseinheit soll angeblich die Engländer und die Amerikaner veranlaßt haben, neue Anstrengungen zu unternehmen, damit Frankreich seine Zone an die bereits wirtschaftlich zusammengeschlossene britisch-amerikanische Zone anschleße. Materielle Vorteile, besonders Kohle, sollen Frankreich versprochen worden sein und Frankreich soll für diesen

Plan durch das Ausscheiden der Kommunisten aus der Regierung aussagen zugänglicher geworden sein.

Dadurch soll der berühmte „Westblock“ seiner Verwirklichung näher gerückt sein. Ferner wird von anderen Vorlesern gesprochen, die für Frankreich bei seinen augenblicklichen Schwierigkeiten sicher nicht weniger wünschenswert sind: Weizsäcker, Dollarkredite sollen die von der Regierung unternommenen Anstrengungen dafür entschädigen, daß in Frankreich ein gemäßigtes Regime ohne kommunistischen Einfluß errichtet wird. Die Gefahr, die dadurch entsteht, daß die stärkste französische Partei in die Opposition gedrängt werde, würde durch den Wohlstand, den die amerikanische Hilfe der Arbeiterklasse in Kürze bringen werde, rasch beschworen werden.

Es ist offensichtlich, daß die Phantasie diese Nachrichten stark inspiriert hat: In Frankreich, wo die Parteilichenschaft manche Gemüter erhitzt, in Amerika, wo die

(Fortsetzung Seite 4)

Le président Truman lance un appel en faveur de la ratification des traités de paix AVEC LES ANCIENS SATELLITES DE L'AXE

NEW-YORK. — La commission des Affaires étrangères du Sénat américain poursuit l'étude de la ratification du traité de paix avec les anciens satellites de l'axe.

Le président Truman a montré que « cette ratification est une des conditions fondamentales du succès de la politique extérieure des Etats-Unis. Un échec dans ce domaine serait une véritable calamité et porterait un coup sensible au prestige américain dans les affaires internationales ».

Ce message a été lu par M. Marshall, qui a ajouté que si ces traités ne sont pas ratifiés, l'entente au sujet des traités avec l'Allemagne et l'Autriche deviendra encore plus difficile.

De son côté, la Chambre des représentants continue à examiner le projet de l'aide à la Grèce et à la Turquie. On croit qu'elle arrivera à une solution dans la journée de vendredi. Ce projet rencontre une certaine résistance à l'étranger, même dans les pays dont la politique extérieure est proche de celle des Etats-Unis. C'est ainsi que M. Filippot, commentateur bien connu de la radio canadienne, estime que cette ingérence des Etats-Unis en Grèce et en Turquie porte en elle les menaces « de plus grande ceta-

Keine Verschmelzung der drei Westzonen

PARIS. — Ueber die Anvisierungsdauer, welche von europäischen Besprechungen in Berlin und Washington über die Fusion der französischen Zone mit der britisch-amerikanischen Zone berichtet, wird in gut unterrichteten Kreisen erklärt, daß dieser Zusammenschluß eine Verständigung der französischen Politik darstellen würde, die nur aus Besatzungen der Regierung resultieren könnte.

Kleine Beratung dieser Art hat stattgefunden, und die Haltung der französischen Regierung in der Frage der Zonen-Fusion bleibt demnach unverändert.

Deutsche Inhaltsübersicht

- Seite 1
Francis de Miomandre: Aus den Niederungen zum Licht (Schluß Seite 4)
8. Mai 1945 — Sieg der Freiheit (Schluß Seite 4)
Die Regierungsumbildung in Frankreich hat keine Aenderung der Außenpolitik zur Folge (Schluß Seite 4)
- Seite 2
Frankreichs Presse schreibt: Wird „Bessie-England“ die Universal-Sprache werden?
- Seite 3
Mitteilungen aus dem Kulturleben Das Ausland schreibt
- Seite 4
Anwarben der Steuere in Nordspanien
250-Millionen-Anleihe an Frankreich
Nachrichten aus dem Ausland
- Seite 5
Nachrichten aus Deutschland
Sprechstimmverhältnis gegen Dr. Hjalmar Schacht
Pressestimme: Radiofunk, Programme
Deutsche Pressestimmen, Französische Zone und Saar



AM 19. MAI WIRD DIE PARISER MENSE ERÖFFNET. — In Paris „Paris des expositions“ wird demnächst die bekannte Pariser Messe stattfinden, die die letzten Jahre an Wichtigkeit und an Größe übertrifft. Gegenwärtig wird der Ausstellungsplan mit Lastwagen auf das Gelände gebracht. (A.P.P.)

H. J. UXLIN.
SUITE EN PAGE 6

AUSLAND

Aus den Niederungen zum Licht

(Fortsetzung von Seite 1)

Attribute des Bewußtseins gewesen waren, bis es schließlich so weit kam, daß das Bewußtsein und die Vernunft als leuchtende und verklärte Begriffe erschienen. Und die Moral, die sich völlig auf den Glauben an die Überlegenheit der Vernunft gründet, wurde als vollkommen veraltet, aus dem Gebrauch gekommen und abgetan betrachtet.

Eine wahre Flut von Büchern, die diese neue Theorie erläuterten oder verherrlichten, ergießt sich über den literarischen Markt. Junge literarische Leute, die in ihrem ganzen Leben noch kein philosophisches Werk aufgeschlagen hatten, bezogen, sich eifrig über den „Ödipus-Komplex“, die „Verdrängungen“, die „Verdrängungen“, auszulassen; andere, die gerade aus der Schule kamen und als einzige Lebenserfahrung einen unbestimmten Flirt mit ihrer Coesime gehabt hatten, schrieben Romane von schwärmerischer sexueller Kühnheit, bei denen das Andenken ihrer armen Frau Mutter eine recht unangenehme Viertelstunde verbrachte...

Die Welte von Pornographie, von der ich eben sprach, ist nur die letzte Stufe dieser psychanalytischen Keise; und ich bin nahe daran, in dem düsteren Entzücken, das diese armselige Literatur einflößt, die barbarische und unvermeidliche Folge einer Lehre zu sehen, die einen solchen Keim des Irrtums und Todes barg.

Es steht zwar außer Frage, daß das Unterbewußtsein existiert und daß es sich auf gefährliche Weise rächt, wenn man seinen berechtigten Forderungen nicht Rechnung trägt; es ist aber ebenso wahr, daß keinerlei Erziehung möglich ist, wenn man nicht seine Kräfte gerade zugunsten des klaren und vollständigen Bewußtseins in die entsprechenden Bahnen leitet, und daß keine Zivilisation sich bilden und fortpflanzen kann, ohne daß der Mensch sich einem manchmal recht harten Zwang fügt, um ein bestimmtes Ideal aufzuerheben zu können, dem nachzustreben er mit Recht stolz ist. Man kann über den menschlichen Typus der im Ritzler, im Samuraj, im antiken Mann, im Gentleman usw. verkörpert ist, streiten so viel man will... Man wird nicht verhindern können, daß dieser Typus etwas unendlich Kostbares verliert, dessen Verschwinden eine furchtbare Leere in unserer Gesellschaft zurücklassen würde. Sie wissen dann dem Hie und Hier einer Unordnung ausgeliefert, die zu bändigen nur die Tyrannen imstande sein würde. Denn die überlegene Ironie, die in den Dingen liegt, will, daß sich die wahre Freiheit nur durch eine gewisse Zucht wirklich aufrecht erhalten kann, und daß die Haltung, sich vorbehaltlos der Anarchie der Leidenschaft und dem unklaren Drang der Triebe zu überlassen, nur das Spottbild dieser Freiheit ist. Eine traurige Erfahrung beweist, daß die menschlichen Gemeinschaften, die sich in dieser Glühung der Gedanken-Niederungen gefallt in der Unterwelt, hätte Valery gesagt, plötzlich, von ihrer Unklarheit entsetzt, nur mehr die verzwirbelte Lösung durch die Diktaturen erwarten. Aber göttlich dann diese Verwirrungen vor eine gewisse Zeit, und die Vernunft tritt schließlich doch immer wieder in ihre Rechte. F. de M.

Anwachsen des Streiks in Nordspanien

PARIS, 8. Mai. — Am Montag brachen im Industriebezirk von Bilbao (Nordspanien), Streiks aus, die seitdem nicht abgeflaut sind, sondern zunehmen scheinen. Der Leiter der baskischen Delegation bei der spanischen Exilregierung in Paris, Jose Aguirre, erklärte, die gesamte spanische Provinz Biscaya sei von der Streikbewegung ergriffen, die sich über ganz Spanien auszudehnen drohe.

Im Bezirk von Bilbao, der dreihunderttausend Einwohner zählt, haben bereits 80.000 Arbeiter sich dem Streik angeschlossen.

Die Streikbewegung in Spanien, so sagte Aguirre, sei deswegen von großer Bedeutung, weil es das erste Mal in der Geschichte des Widerstandes gegen Franco zu weitgehenden Demonstrationen gekommen sei.

Der Weltgewerkschaftsbund erklärte sich am Mittwoch offiziell mit den Streikenden solidarisch und gab einen Aufruf heraus, in welchem alle Arbeiter zum Kampf gegen den „Franco-Faschismus“ aufgefordert werden.

Der Streik ist auf Maßnahmen des Polizeipräsidenten von Bilbao zurückzuführen, der die Entlassung aller Arbeiter angeordnet hatte, die am 1. Mai der Arbeit ferngeblieben waren, und von den Unternehmern vollständige Listen mit Namen jeder Arbeiter gefordert hatte, die den 1. Mai feierten. Die drei baskischen Untergrundorganisationen hatten die Arbeiterschaft zur Arbeitniederlegung am 1. Mai aufgefordert, um gegen das Franco-Regime zu protestieren.

Aus Bilbao werden verschiedene Verhaftungen unter den streikenden Arbeitern gemeldet. Die zivilen Regierungsstellen haben Listen mit den Namen der Arbeiter veröffentlicht, die sich bereit erklärt haben sollen, die Arbeit wieder aufzunehmen. In Bilbao nimmt das Leben seinen normalen Verlauf, die Straßenbahnen und Taxis verkehren weiter und die Geschäfte sind geöffnet. Zu Zusammenstößen der Streikenden mit der Polizei scheint es bis jetzt nicht gekommen zu sein. Die Regierungsstellen drohen damit, die Streikenden zu entlassen, falls sie nicht innerhalb

Verbot der kommunistischen Partei in Brasilien

RIO DE JANEIRO, 8. Mai. — Durch Urteil des Obersten Gerichtshofes Brasiliens wurde am Mittwoch die brasilianische kommunistische Partei verboten.

Die wichtigsten Punkte der brasilianischen Hauptstadt waren in Erwartung der Bekanntgabe der Entscheidung des Gerichtshofes unter militärische Bewachung gestellt worden. Im Augenblick der Bekanntgabe des Urteils waren die Straßen der Stadt fast völlig menschenleer.

Die Beratungen des Obersten Gerichtshofes waren vor etwa zwei Wochen aufgenommen worden, weil die brasilianische Regierung den Antrag gestellt hatte, die kommunistische Partei als illegal zu erklären. In diesem Antrag hatte die Regierung die Beschuldigung erhoben, die kommunistische Partei sei keine demokratische Organisation. Bei den kürzlich abgehaltenen Wahlen konnten die Kommunisten in Brasilien beträchtliche Wählerfolge erzielen. Unter anderem errangen sie die Mehrheit im Stadtrat von Rio de Janeiro. Die Partei war vor zwei Jahren in Brasilien zugelassen worden.

Die Außenpolitik Frankreichs

(Fortsetzung von Seite 1)

Furcht vor dem Kommunismus in manchen Kreisen die Form einer fixen Idee angenommen hat, die kaum noch durch eine Bombe abgeschwächt werden kann.

Viele Leute halten ihre Wünsche für Wirklichkeit und ihre Politik für die ihrer Regierung. Ein Aufkündiger William Bullitt in Frankreich, die Privatgespräche, die er mit General de Gaulle, mit dem Präsidenten Léon Blum und mit anderen politischen Persönlichkeiten hatte, einige Hypothesen, die bei einem Cocktail und vor indiscreten Ohren von unverantwortlichen Leuten, die ihre Worte nicht abwägen, fallen gelassen wurden, — das scheinen die hauptsächlichsten Quellen dieser Gerüchte zu sein.

Richtigstellungen wurden von autoritativer Seite in Washington und Paris gegeben. Kein besonderer Plan bedingter Hilfe an Frankreich ist jenseits des Atlantik in Vorbereitung, kein diesbezügliches, offizielles Angebot wurde in Paris gemacht. Die Gründe, die Frankreich bis jetzt hinderten, sich dem Zusammenschluß der britisch-amerikanischen Zone anzuschließen, behalten nach wie vor Moskau ihre Gültigkeit. Überdies ist die Fusion der britischen und amerikanischen Zone noch unvollkommen und stößt noch auf sehr viele praktische Schwierigkeiten, als daß an eine Ausweitung gedacht werden kann.

Daran zu denken, daß Frankreich sich in seiner Innen- und Außenpolitik auf Grund von angeblichen oder vermeintlichen materiellen Vorteilen orientieren könnte, das heißt, seine Unabhängigkeit und seine Würde gering einschätzen.

Die Xra der „Diplomatie in natura“ hat im Lande Vergennes noch nicht begonnen.

250 Millionen-Dollar-Anleihe an Frankreich

PARIS, 8. Mai. — Der französische Finanzminister, Robert Schuman, berichtete dem Finanzausschuß der französischen Nationalversammlung, daß die französische Regierung eine Anleihe in Höhe von 250 Millionen Dollar von der Weltbank erhalten habe.

Der Finanzminister gab ferner bekannt, daß er das Budget für das Haushaltsjahr 1947/48 ausgeglichen habe, indem er die Ausgaben der Regierung um 22 Milliarden Franc senkte, obwohl die Ausgaben infolge der Kriegshandlungen in Indochina um 36 Milliarden höher gewesen seien.

Die Gesamteinnahmen des Staates, so führte Schuman aus, beläufen sich auf 390 Milliarden Franc, die hauptsächlich durch Umsatzsteuer und Einkommensteuer aufgebracht worden seien. Die Ausgaben seien durch drastische Kürzungen der ministeriellen Ausgaben herabgesetzt worden. Schuman sagte, er plane ein Defizit von 20 Milliarden Franc durch die Verminderung des Personals in den öffentlichen Diensten zu decken, und ferner 35 Milliarden Franc durch mehrere Anleihen, u. a. eine Wiederaufbau-Anleihe, aufzubringen. Er hoffe, durch den Verkauf von nicht mehr benötigtem amerikanischen Material weitere 20 Milliarden zu erlangen.

Jacques Duclos über die Haltung der französischen Kommunisten

PARIS, 8. Mai. — Jacques Duclos, der Generalsekretär der kommunistischen Partei Frankreichs, erklärte in einem Interview für die Pariser Ausgabe der „New York Herald Tribune“ über das Ausscheiden der Kommunisten aus der französischen Regierung: „Alle diejenigen sind Dummköpfe, die heute von einem Generalstreik sprechen.“ Die Arbeiterklasse sei klug genug, um zu wissen, was sie zu erreichen und was sie nicht zu erreichen vermag, und es habe Vertrauen zu ihrem gesunden Urteilsvermögen.

Über die zukünftige Haltung der kommunistischen Partei sagte Duclos, daß sie die Zusammenarbeit

UNO

Die Mitwochaltzung des politischen Ausschusses

NEW-YORK, 8. Mai. — In der Mittwoch-Nachmittag-Sitzung des politischen Ausschusses der UNO wurde ein indischer Vorschlag mit 26 gegen 5 Stimmen angenommen. Der indische Vertreter hatte vorgeschlagen, die Generalversammlung solle den Entschluß des politischen Ausschusses unterstützen, die arabische Hohe Kommissar ebenso wie die Jewish Agency anzuerkennen.

Der besondere Untersuchungsausschuß zur Untersuchung der Ansprüche von fünf Organisationen, die von der Vollversammlung über die Palästina-Frage gehört werden wollen, lehnte die Anträge von vier dieser Organisationen mit der Begründung ab, daß diese keine wesentlichen Gruppen der Bevölkerung Palästinas vertreten.

Aus Jerusalem wird gemeldet, daß der Vorsitzende der Jewish Agency, David Ben-Gurion, sich von Lydda aus auf dem Luftwege nach New York begeben hat, um die Abordnung der Jewish Agency vor den Vereinten Nationen zu führen.

Großbritannien

Aufnahme von 4000 Verdröppelten wöchentlich

LONDON, 8. Mai. — Etwa 4000 verschleppte Personen werden von jetzt an wöchentlich in Großbritannien eintriften, bis die von der britischen Regierung vorgesehene Aufnahme von insgesamt 100.000 verschleppten Personen durchgeführt ist. Die für die Aufnahme in Großbritannien vorgesehenen Personen sind sorgfältig ausgewählte Facharbeiter der Textilindustrie, der Landwirtschaft und anderer Industrien, insbesondere der Bergbau. Sie werden während ihres Aufenthaltes in Großbritannien in Lagern untergebracht.

Maßnahmen gegen die Opposition

BUKAREST, 8. Mai. — In den Kreisen der rumänischen innerpolitischen Opposition, vor allem in der nationalen Bauernbewegung, sind Verhaftungen vorgenommen worden. Ein Communiqué des rumänischen Innenministeriums bespricht die Verhaftungen als „gewisse Personen, die durch ihre Tätigkeit die Gesetze des Landes übertreten haben“. Die in dem Communiqué dargelegten Hauptanklagepunkte sind: Anstiftung zu Unruhen, Aufhetzung zum Rassenhaß, Gründung von revolutionären Organisationen, Vorbereitung und Durchführung von Terror- und Sabotageakten. Die Verhafteten sollen „nach beendigter Untersuchung“ vor Gericht gestellt werden.

Sieg der Freiheit

(Fortsetzung von Seite 1)

sondern von den „Vier“. Die Verbündeten Frankreichs haben begriffen, daß der Wille Frankreichs kein imperialistischer Wille ist, sondern — was nicht oft genug gesagt werden kann — Wille zur Menschlichkeit. Seinen tausendjährigen Traditionen folgend, sucht Frankreich nicht nur sein eigenes Wohl.

Was Frankreich in bezug auf Deutschland will, das ist zunächst seine eigene Sicherheit. Darüber sind sich alle Franzosen einig, und kein vernünftiger Mensch wird dem widersprechen können. Es ist unmöglich, daß von zwei Generationen eine einen unerbittlichen Tribut an den Tod leistet, um den Hunger eines pan-germanischen oder nationalistischen Deutschlands zu stillen.

Was aber Frankreich auch noch will, das ist die Rettung Deutschlands vor sich selbst, die ist, Deutschland zu ermöglichen, es wenn nötig zu zwingen, seinen Platz wieder einzunehmen — seinen Platz, den es 1940 verloren hat — seinen Platz im Kreise der gerechtfertigten Nationen, der zivilisierten Nationen.

Das sind die Gedanken, welche alle Franzosen an diesem zweiten Jahrestag des Sieges in einem Kriege erfüllt, den sie nicht gewollt haben.

Britische Wehrdienst-Debatte

LONDON, 8. Mai. — Der britische Verteidigungsminister, Alexander, erklärte bei der Unterhausdebatte über die Herabsetzung der Wehrdienstzeit von 18 auf 12 Monate, daß sich vernünftigen Rechnungen Erfordernisse der Verteidigung Großbritannien auch mit der verkürzten Dienstzeit gezeichnet sei. Alexander wies darauf hin, daß die Reduzierung der Wehrdienstzeit durch den Ernst der augenblicklichen und zukünftigen wirtschaftlichen Lage erforderlich geworden sei. Die britischen Truppen würden nur nach überseeischen Stützpunkten, hauptsächlich in Europa geschickt werden. In zunehmendem Maße solle die Ausbildung der Besatzungstruppen in Deutschland erfolgen.

Formelle Bewerbung um Aufnahme in die UNO

ROM, 8. Mai. — Ein Sprecher des italienischen Außenministeriums gab bekannt, daß der italienische Außenminister Graf Carlo Sforza in einem Schreiben an den Generalsekretär der UNO den formalen Antrag für die Aufnahme Italiens in die Organisation der Vereinten Nationen gestellt hat. Der Sprecher führt aus, Italien habe wenig Hoffnung, daß die USA die Ratifizierung des italienischen Friedensvertrages aufschoben werden. Demgegenüber setze Italien seine ganze Hoffnung auf eine Hilfe und eine verbindliche Haltung von Seiten der USA und erwarde, in seinen Bemühungen eine Revision mehrerer Vertragsklauseln zu erzielen, unterstützt zu werden.

Rumänien

Maßnahmen gegen die Opposition

BUKAREST, 8. Mai. — In den Kreisen der rumänischen innerpolitischen Opposition, vor allem in der nationalen Bauernbewegung, sind Verhaftungen vorgenommen worden. Ein Communiqué des rumänischen Innenministeriums bespricht die Verhaftungen als „gewisse Personen, die durch ihre Tätigkeit die Gesetze des Landes übertreten haben“. Die in dem Communiqué dargelegten Hauptanklagepunkte sind: Anstiftung zu Unruhen, Aufhetzung zum Rassenhaß, Gründung von revolutionären Organisationen, Vorbereitung und Durchführung von Terror- und Sabotageakten. Die Verhafteten sollen „nach beendigter Untersuchung“ vor Gericht gestellt werden.

Sowjet-Union

„Jewettje“

kritisiert die türkische Politik

MOSKAU, 8. Mai. — Unter Berufung auf einen aus Ankara eingelaufenen Brief schreibt das amtliche Sowjetblatt „Jewettje“, in der Türkei werde wieder einmal die Idee eines „Sicherheitspakt“ gegen die Sowjetunion vom Iran durch die Türkei und den Balkan bis nach Osteuropa penatrt. Aus den Plänen der „türkischen Reaktionen“ gehe hervor, daß die amerikanische Unterstützung keineswegs darauf hinziele, die Wirtschaftslage des Landes zu verbessern. Allem Anschein nach hätten die türkischen Reaktionen nichts aus der Geschichte gelernt.

China

Notenaustausch über Dairen und Port Arthur

NANKING, 8. Mai. — Das chinesische Außenministerium veröffentlicht ein Communiqué, aus dem hervorgeht, daß der sowjetische Botschafter in Nanking, Apollon Petrov, dem chinesischen Außenminister Wang Shi Schieh die sowjetische Antwort auf die chinesischen Vorschläge, die Übernahme von Dairen und Port Arthur betreffend, überreicht hat. Über den Inhalt der sowjetischen Antwort wurde noch nichts bekanntgegeben. Aus gutunterrichteter chinesischer Quelle verlautet jedoch, daß die Sowjetunion zu sofortiger Abtretung der Verwaltung der beiden Städte und zur Einsetzung einer Delegation zur Informationszwecken Stellung nimmt.

Weitere kommunistische Erfolge im Bürgerkrieg

NANKING, 8. Mai. — Der kommunistische Sender von Hantay in Südschong gab bekannt, daß kommunistische Truppen Shuyang, 50 Kilometer östlich Taiyan, eingenommen haben. Damit steigt der gesamte Ostteil der Eisenbahnstrecke Schengting-Taiyan, der die Provinzen Hopen und Schansi verbindet, unter kommunistischer Kontrolle. Auch das 50 Kilometer weiter östlich gelegene Yangscheng soll von kommunistischen Truppen eingenommen worden sein. Nach der gleichen Rundfunkmeldung stoberten die Kommunisten auch den wichtigen Flugplatz Yang Scheng im Süden der Provinz Schansi.

Vereinigtes Staaten

Keine ersten Meinungsverschiedenheiten zwischen Großbritannien und den U.S.A.

WASHINGTON, 8. Mai. — Der amerikanische Außenminister Marshall erklärte, daß die Presseberichte, wonach ernste Meinungsverschiedenheiten zwischen Großbritannien und den USA in der Frage der Wirtschaftseinheit Deutschlands bestehen sollten, „maßlos übertrieben“ seien. Marshall gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß dieses Problem zufriedenstellend gelöst werden könne. Gleichzeitig gab Außenminister Marshall bekannt, daß er auf seiner Rückreise von Moskau in Berlin mit dem amerikanischen Militärgouverneur in Deutschland, General Lucius D. Clay, die Meinungsverschiedenheiten zwischen Großbritannien und den USA in dieser Angelegenheit erörtert habe und Außenminister Bevin ebenfalls über diese Frage gesprochen habe.

Stalin mit der Anwesenheit britischer Streitkräfte in Ägypten einverstanden

NEW-YORK, 8. Mai. — Nach einem Bericht der New-Yorker Zeitung „P.M.“ hat Bevin auf einer privaten Konferenz des außenpolitischen Ausschusses der Labour-Party erklärt, Stalin habe ihm in Moskau die Versicherung gegeben, daß er keine Einwendungen gegen die Stationierung britischer Truppen in Ägypten habe. Stalin habe seiner Überraschung Ausdruck gegeben, daß die Anwesenheit der britischen Streitkräfte in Ägypten während des Krieges die arabischen Nationen möglicherweise davon abgehalten habe, sich dem Faschismus anzuschließen und dem Feind aktive Unterstützung zu geben.

Kurzmeldungen

- PARIS. — Die Nachrichten über ein Friedensangebot der vietnamesischen Regierung, wie aus amtlicher Quelle verlautet, jeglicher Grundlos.
LONDON. — Der sowjetische Finanzminister Arseni Jzworog gab durch Radio Moskau bekannt, daß die neue sowjetische 20-Milliarden-Rubel-Staatsanleihe für den Wiederaufbau bis jetzt um 228.000.000 Rubel überzeichnet wurde.
LONDON. — Wie der britische Generalstaatsanwalt Sir Hartley Shawcross im Unterhaus erklärte, haben die Beschuldigten in Großbritannien eine bevorstehende Hilfe erreicht. Über 12.000 Scheinpaßanträge wurden in den ersten 3 Monaten dieses Jahres eingereicht, während in der gleichen Zeit 12.000 Fälle vor Gericht entschieden wurden.
PRAG. — Nach einer AFP-Meldung haben die Tschechoslowakische Volksarmee und der tschechische Oberste Gerichtshof während der Zeit ihres Bestehens 23.000 Personen abgeurteilt. Über 450 Todesurteile wurden von ihnen ausgesprochen.
WARSAU. — Von der polnischen Regierung wurden der Stadt Stettin 2 Milliarden 200 Millionen Zlotys aus Wiederaufbau der Hafen- und Industrieanlagen zur Verfügung gestellt.
MOSKAU. — Laut AFP hat die Kommission zur Begleitung der Gespräche zwischen der Sowjetunion und Polen mit der Unterstützung eines entsprechenden Protokolls in Warschau ihre Mission beendet.
KAIRO. — Als hier am 11. Jahrestag der Thronbesteigung König Farouk von Ägypten während einer Veranstaltung im „Metro-Kino“ eine Bombe explodierte, wurden zwei Personen getötet und 38 verletzt.
NEU-DELHI. — In den vergangenen drei Wochen haben laut AFP, in Indien, Post, Chinesen und Briten insgesamt 14.000 Todesopfer gelodert.

Nouvelles de France

DIREKTION - REDAKTION ADMINISTRATION - ANZEIGEN DRUCKEREI: Marktplatz 4 - Konstanz a. B. Fernsprecher: Konstanz 700

Abonnements in der französischen Zone bei allen Postanstalten in der brit. u. amerik. Zone nur im Straßenhandel erhältlich

F. HILLIEN Verwaltungsdirektor

Unangeforderte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

Für sofort wird gesucht. Büro-Gehilfin Sich vorstellen bei Agence Havas, Konstanz, Karlstraße 1.

„Nouvelles de France“

Auslieferung für die Stadt Wiesbaden, Landkreis Wiesbaden, Rheingau und Unterlahnkreis: Wiesbadener Zeitungs- und Zeitschriftenvertrieb Robert Wörpke, Wiesbaden, Dattweiler Straße 46, Verteilbüro: Wiesbaden, Kirchstraße 22. Einzelverkauf: Wiesbaden an 25 Verkaufsstellen. Beilich: Hk. Klaus Eymor, Rathausstraße, Geschäft Paul Knochehaus, Rathausstraße 66. — Schierstein a. Rh. Klaus Grabowsky. — Biedenheim/Rh. Buchhandlung Thielach. Wiesbaden-Kastel: Buchhandlung Baum. Limburg/Lahn: Buchhandlung Barth. — In Köln kann mit der Beilieferung in allen anderen größeren Orten unsere Vertriebsstellen getauscht werden.

„Nouvelles de France“

Ist bei städtischen Ausgabepunkten, Zeitungsständen (auch in Buchhandlungen) und Wirtschaftsverkäufen erhältlich. Abonnenten vorläufig nicht möglich. Verkaufsstellen außerhalb Augsburg in Baden, Ober, Günzburg, Nördlingen, Donauwörth, Tübingen und Neuburg a. D. Neue Bestellungen können zur Zeit infolge Ausgabebeschneidung nur vorgerichtet werden. Auslieferungsorte für Augsburg und Nördlingen: Wilhelm Löw, Zeitungs- und Zeitschriften-Vertrieb, Augsburg, Bismarckstraße 12.

Vertrieb der „Nouvelles de France“ für Karlsruhe-Stadt und Land

Zeitungs- und Zeitschriften-Vertrieb Karlsruhe, Akademiestraße 12, Tel. 6697; erhältlich im Straßenhandel, Kiosken u. städtischen Geschäften

Gebrüder Montanus, Kreuztal (Westf.)

Buchhandlung, Buchdruckerei, Zeitungs- u. Zeitschriftenvertrieb Buchhandlungen in: Ingelheim, Orlan; (21) Siegen, Weidenau, Kreuztal, Altmaden, Erlau-Wald, Nelsheim-Höfen. — (22) Kirchen. — (16) Herborn, Kirchheim, Frankenberg, Treysa, Walpers, Alsdorf. Gut funktionierender Kundendienst, einträgliche Tageszeitungen. Bitte verlangen Sie Ihre Tageszeitungen, Sie werden gut bedient.

„Nouvelles de France“

Erhältlich im Straßenhandel für Stadt und Land der Kreise Göttingen, Schwab. Münsingen und Nürtingen ab 1. 5. 47. Einzel-Vertrieb: Göttingen/Wilb. (14). Abonnementspreise für 1. Monat RM 7.50, einschließlich Porto KM 2.—

La motion finale du conseil national du parti socialiste

A l'issue du conseil national du parti socialiste, la motion suivante a été adoptée à l'unanimité :

« Le conseil national du parti socialiste S.F.I.O. prend acte du refus des ministres et des députés communistes de continuer à s'associer à la politique de baisse des prix et de stabilisation des salaires qu'ils avaient approuvée le 21 janvier en votant la déclaration ministérielle.

« Il affirme à nouveau que le respect de la solidarité ministérielle constitue une des conditions nécessaires au fonctionnement de

tout régime parlementaire. La rupture de cette solidarité par un parti quelconque de la majorité gouvernementale constitue, en fait, un abandon volontaire de cette majorité.

Après avoir déploré que cette rupture se produise à l'heure où le pays rencontre de graves difficultés, le communiqué poursuit :

« En tout état de cause, le parti socialiste ne pourrait accepter de se porter à la formation d'une coalition qui, sous prétexte d'anticommunisme, aboutirait à dresser l'un contre l'autre deux blocs antagonistes et diviserait les travailleurs de ce pays. Il ne maintiendrait pas ses représentants au gouvernement si celui-ci devait être soutenu par une majorité réactionnaire.

La motion rappelle ensuite que, seule, la politique de baisse des prix et de compression budgétaire, notamment en ce qui concerne les dépenses militaires, peut assurer le relèvement économique et financier du pays. Elle affirme en même temps que « tout accroissement de la production doit profiter aux travailleurs ».

« Dès à présent, poursuit le communiqué, un effort particulier doit être fait en vue de réduire les salaires anormalement bas. »

La motion conclut :

« Le conseil national fait confiance à ses représentants au gouvernement pour que cette politique soit non seulement maintenue, mais dotée des moyens nécessaires à sa réussite et que soit établie une répartition équitable des sacrifices entre toutes les classes de la nation, au moyen d'un contrôle rigoureux de la distribution et des prix, avec l'appui des organisations de travailleurs et des comités d'entreprise. »

Le remaniement ministériel

SUITE DE LA PREMIERE PAGE

Il apparaît certain que M. Daniel Mayer fera partie de la nouvelle combinaison, mais on ne connaît pas les fonctions qui lui seront dévolues.

Un nom encore a été prononcé avec insistance, celui de M. Béchard, qui fut sous-secrétaire d'Etat à l'Armement du gouvernement Blum, et qui se verrait confier des fonctions de supervision et de coordination de la Défense nationale, avec peut-être le titre de secrétaire d'Etat à la présidence du Conseil.

Les noms des nouveaux ministres du M.R.P. et du Rassemblement des gauches ne sont pas encore connus. On sait seulement que la poursuite du travail de reclassement de la fonction publique, commencé par M. Maurice Thorez, restera confiée à M. Yvon Delbos, qui en assure l'intérim.

Il ne semble pas que le président de la République, qui est parti jeudi matin à l'aube pour Orléans, où il présidera tout le jour des cérémonies, soit à même de signer les décrets de nomination avant le début de la soirée. La publication de ces textes au Journal officiel serait donc faite vendredi et le conseil des ministres pourrait siéger au complet le matin même de ce jour, ainsi qu'il en a été décidé.

L'entrevue du président du Conseil avec le bureau de la C.G.T. se trouvant vraisemblablement reportée à l'après-midi de vendredi et c'est sur cet entretien, plus encore que vers la poursuite à la Chambre du débat sur Madagascar, que se concentrent d'ores et déjà l'attention des milieux politiques.

Prise de contact franco-vietnamienne SOUS L'EGIDE DE LA CROIX-ROUGE

SAIGON. — M. Aeschlimann, délégué du comité international de la Croix-Rouge pour le Sud-Est asiatique, le conseil de Grand-Bretagne à Hanoï, le secrétaire général de la Croix-Rouge vietnamienne et M. Giann, ministre des Affaires étrangères du Viet Nam devaient se rencontrer hier après-midi au pont des Rapides à proximité d'Hanoï.

Le but officiel de cette rencontre serait d'accélérer le retour des otages retenus par le Viet Minh. Cependant, les milieux bien informés estiment que cette prise de contact pourra être le départ de pourparlers de paix entre la France et le Viet Nam. M. Paul Mus, directeur de l'école de la France d'outre-mer et chargé de mission auprès du haut commissaire, aurait été envoyé par M. Bollaert pour amener les entretiens.

Par ailleurs, il semble bien que la présence à Dalat de MM. Bollaert et Messner n'ait pas pour unique objet la conférence. Le bruit courait récemment encore que le haut commissaire aurait l'intention de rencontrer à Dalat un envoyé de Ho Chi Minh. On peut

donc penser, sans faire preuve de trop de présomption, que lorsque M. Bollaert quittera Saïgon le 26 mai pour Paris, il aura pris les contacts nécessaires en vue d'un éventuel règlement du problème indochinois.

Achèvement du courrier vers l'Indochine

PARIS. — Le 15 mai, un nouveau régime d'achèvement des lettres destinées au corps expéditionnaire d'Indochine entrera en vigueur. Le poids des lettres transportées en franchise est limité à 7 gr. Les lettres d'un poids supérieur seront acheminées par voie maritime. Actuellement le service postal aérien comporte trois dépôts par semaine : un le mercredi par avion militaire et deux le vendredi par avion d'Air-France et avion militaire. Pas Air-France, le trajet Paris-Saïgon dure trois jours. Pour les avions militaires il dure une dizaine de jours. Il faut ajouter à ces délais ceux, assez longs, nécessaires à l'achèvement de courrier de Saïgon vers les régions reculées et difficilement accessibles de l'Indochine indocinese.

UN AVIATEUR FRANÇAIS DECORE A TITRE POSTHUME D'UN ORDRE HOLLANDAIS

PARIS. — Le sous-lieutenant pilote Robert Etta, du groupe Alsace, a été décoré par le gouvernement néerlandais, à titre posthume, de la « croix de l'aviateur » pour ses hauts faits pendant la libération de l'Alsace.

PARIS. — Le parquet de la Seine a autorisé le personnel de « Cité-Saï » qui avait porté plainte contre MM. André Philip, ancien directeur politique de ce journal, Monsieur et Danan, à se constituer partie civile.

L'assemblée nationale de la presse française se tiendra à Paris le 11 mai.

Les vins viennent en fête de nos exportations

PARIS. — Au cours de la seconde journée de congrès du syndicat national du commerce au gros des vins et spiritueux, des rapports ont été présentés sur différentes questions, notamment la facilité, la répartition des monnaies étrangères, les privilèges accordés aux étrangers, l'organisation professionnelle et l'exportation.

Sur ce plan, M. Flaviage, rapporteur a souligné la rôle important que joue la branche des boissons.

Le montant de nos ventes à l'étranger, a-t-il précisé, a atteint 12 milliards et demi de francs, dépassant de 2 milliards les prévisions du plan Massot. Les vins et vins-de-vie arrivent en tête de tous les articles, exportés avec respectivement 5.672 et 4.750 millions.

Certaines inégalités cependant se manifestent, a poursuivi le rapporteur, en raison d'une régression constatée de nos ventes.

En vue de remédier à cette situation, M. Flaviage a proposé différentes mesures, notamment la protection efficace

des marques et appellations françaises par les accords commerciaux et l'octroi d'avantages nécessaires aux exportateurs de vins et spiritueux.

À la séance de l'après-midi, le congrès a entendu M. Henri Tallot, qui a fait un rapport « sur le défilé dans le domaine des vins de consommation courante ».

Il a réclamé le retour à la liberté la plus complète en préconisant comme régime transitoire :

— Continuation du rationnement jusqu'en fin décembre 1947.

— A partir du 1er septembre, possibilité d'achat pour le commerce de gros, sous acquit, à des prix libérés déduits.

M. Lesaux, rapporteur, qui a pris la parole après M. Tallot, a terminé son exposé, consacré aux possibilités de la liberté du commerce des vins, par un appel aux pouvoirs publics, auxquels il a offert « de reprendre leur haute responsabilité dès la prochaine campagne » pour cette branche commerciale.

Le trafic sur les canaux du Nord

"999 - Police - Secours!"

SUITE DE LA PREMIERE PAGE

plus fréquents depuis la guerre ; la fréquence des délits s'explique notamment par les raisons suivantes : des milliers de déserteurs sont encore en liberté et sans papiers, la pénurie de marchandises de consommation est loin d'être atténuée, le rationnement continue, les bâtiments endommagés pendant la guerre sont d'accès facile, le manque de personnel rend impossible toute surveillance normale.

La police de Londres est, aujourd'hui, avec tous les moyens modernes dont elle dispose, aussi à même de faire face à la lourde tâche dont elle est chargée, qu'elle était capable, lors de sa création il y a une dizaine d'années, de maintenir l'ordre dans la situation chaotique résultant de la révolution industrielle et de conflits politiques ; elle rétablit l'ordre alors, et maintient l'ordre aujourd'hui. Aujourd'hui comme alors, les agents ne sont pas armés ; leur but est toujours le même : la prévention du crime plus que l'arrestation du criminel. Ce but est souligné dans les pré-

mères instructions données par ses premiers chefs, Rowan et Mayne, à la police métropolitaine lors de sa fondation : « Chacun doit d'ores et déjà comprendre que le but à atteindre est la prévention du crime... Lorsque de nombreux délits sont commis, les commissaires ne peuvent que conclure que la police est mal faite ». Ces instructions furent émises en 1829 ; elles furent, depuis, loyalement suivies par la police de Londres. Ces agents sans arme ne peuvent efficacement assurer leur service que s'ils peuvent compter sur la confiance et l'appui de la population ; cette confiance, ils l'ont gagnée par leur efficacité sûre et saine, davantage encore parce que la police n'a jamais été l'instrument d'un parti politique. La police anglaise est la gardienne de l'ordre et de la loi ; sa situation est au-dessus de tout pouvoir politique.

LES AGENTS

NE SONT PAS ARMÉS

La police en Angleterre n'est, dès le début, rendue compte qu'elle pouvait facilement, ainsi qu'il arriva si fréquemment dans certains pays d'Europe, devenir l'outil de l'oppression. Elle a, par conséquent, fait tout son possible pour éviter des mesures provocatrices ou qui puissent être interprétées comme une provocation. Les agents ne portent aucune arme ; ils utilisent rarement la force lorsqu'ils procèdent à une arrestation et ne font usage de leur bâton qu'en des circonstances exceptionnelles. Ils ont, plus souvent, recours à la psychologie, comptant sur le respect et la confiance du public, et sûrs que le malfaiteur ou le contrevenant ne méprisera ni leur force ni leur efficacité qui font leur réputation.

Le prestige de la police de Londres repose sur la capacité remarquable de ses agents, due dans une large mesure à la sélection des candidats et à l'instruction des recrues ; l'efficacité de la police est également due à l'adoption des moyens les plus modernes pour la recherche et la découverte des malfaiteurs, moyens dont les automobiles munies de la radio et l'appel téléphonique 999-police-secours, sont un exemple typique.

Prêt égyptien à la Hongrie

Le gouvernement égyptien annonce qu'il accordera prochainement un crédit de 4 millions de dollars à la Hongrie. Ce prêt sera utilisé pour la reconstruction des usines chimiques de Pao, spécialisées dans la production d'engrais chimiques, et sera également consacré à l'achat de coton égyptien.

SAN-FRANCISCO. — Un incident s'est déclaré dans un cargo chargé de riz et l'on craint qu'il ne soit possible de sauver le navire.

Les conflits du travail en France

PARIS. — La grève des usines Renault se poursuit dans le calme. Aucun fait nouveau ne permet d'augurer la fin prochaine du conflit.

Aux usines Unic, la section locale (C.G.T.) a convoqué mercredi après-midi le personnel de l'usine en assemblée pour se prononcer sur l'opportunité de l'arrêt du travail.

A l'issue d'une discussion générale, le principe de la grève immédiate a été écarté par 864 voix contre 289. La grève effective sera déclenchée si les conversations qui doivent avoir lieu entre le bureau de la C.G.T. et M. Ramadier n'aboutissent pas.

Par contre, les ouvriers des usines Tubauto, à Levallois-Perret, ont à l'issue d'une réunion générale, décidé de cesser le travail et d'occuper l'usine.

Par ailleurs, on annonce que les ouvriers laitiers ont tous réintégré leurs emplois. Ils ont en effet obtenu gain de cause en ce qui concerne la prime de rendement qui s'élevait dorénavant à 6 fr. 50 de l'heure. En outre, les heures de grève seront payées.

DES GREVES ENCORE... A Saint-Quentin, Douai, Tourcoing, Châlons, Cambrai, les bateliers se sont refusés à travailler. Leurs revendications portent sur une augmentation de salaires.

Le trafic sur les canaux du Nord est pratiquement interrompu. De ce fait, 50 péniches chargées de charbon à destination de Paris sont immobilisées.

A Lille, 300 ouvriers des filatures Maticou ont déserté les usines à la suite du refus opposé par le patron aux revendications de son personnel concernant une classification des salaires.

A Versailles, les employés de l'usine Alco-levarre ont cessé le travail. Ils demandent un rajustement des salaires et une reclassement du personnel.

Aux Puy, enfin, le comité des ouvriers du livre annonce un arrêt du travail des ouvriers qui revendiquent un reclassement des catégories du point de vue hiérarchique.

GREVE DE ZELE DES DOUANIERS

PARIS. — Fidèles à la motion votée lors de leur dernière réunion, la plupart des agents des douanes en service aux frontières belge et suisse ont observé les règlements dans leur plus stricte sévérité.

Aux portes de Roubaix-Tourcoing, par exemple, les douaniers n'ont accordé aucune tolérance au point de vue du transport du ravitaillement. A la frontière franco-espagnole, par contre, les opérations de douane ont été assurées normalement.

Sur la frontière italienne enfin, les douaniers n'ont pas observé la grève de zèle.

nière heure... dernière heure... dernière heure... der

LA JOURNEE A PARIS

Le chef de l'Etat préside, aujourd'hui, à Orléans, les fêtes de la victoire. En l'absence du président de la République, M. Paul Ramadier poursuivra ses consultations en vue du remaniement de son cabinet.

Les prévisions vont leur train concernant les futurs ministres. Parmi les plus probables, on cite M. Daniel Mayer, qui prendrait le Travail, et M. Paul Béchard qui, comme secrétaire à la présidence du Conseil, serait chargé de la coordination de la Défense nationale.

Il est possible qu'il n'y ait pas d'autres nominations, conformément aux vœux du M.R.P., qui estime que le gouvernement doit donner l'exemple des compressions administratives. Les trois postes restant vacants seraient occupés par les actuels ministres d'Etat.

Ce n'est pas la première fois, il est vrai, qu'un tel souhait est formulé, mais dans le passé il est le plus souvent resté platonique. Peut-être en sera-t-il différemment cette fois, le budget présenté hier à la commission des Finances par M. Robert Schuman dénotant une réelle volonté d'économies.

Sur le plan politique, la décision du conseil national du parti socialiste a toujours la vedette et les observateurs continuent à s'interroger sur ses conséquences éventuelles, les uns prévoyant une accentuation de la cassure entre socialistes et communistes, les autres estimant que ce prétendu divorce ne saurait être tout au plus qu'une séparation de durée limitée.

M. Léon Blum met les choses au point dans « Le Populaire » de ce

matin en précisant que son parti est resté lui-même et le demeurera, quels que soient les efforts qui seront tentés pour le tirer « à droite ou à gauche ».

Dans le domaine parlementaire, signaux que la presse parisienne de ce matin n'attache qu'un intérêt relatif à la reprise des débats sur Madagascar, cet après-midi à l'Assemblée nationale. Trois orateurs sont encore à entendre : MM. Duveau (M.R.P.), Malbrant (U.D.S.R.), et Devinat (radical-socialiste). On prévoit que le gouverneur général de Coppel ne sera pas éparpillé à reconnaître que des fautes ont été commises dans l'administration de la Grande-Ile, il annoncerait en conséquence un raffermissement dans la défense des intérêts français.

C'est aujourd'hui que M. Ramadier réunit la presse pour sa conférence hebdomadaire. Selon certains renseignements, cette conférence serait consacrée en grande partie aux questions sociales, le président du Conseil attendant beaucoup de son entretien de demain avec le bureau confédéral de la C.G.T. qui, selon lui, marquerait un sensible rapprochement des thèses gouvernementales et ouvrières.

Si en était ainsi, le danger d'une extension des mouvements revendicatifs signalés un peu partout est sensiblement écarté.

Enfin, Paris se prépare à fêter dignement l'anniversaire de la victoire. Celui-ci tombant un vendredi et notre situation ne nous permettant pas de gaspiller le

temps en jours chômés, les cérémonies auront lieu dimanche et lundi. Sont notamment prévues pour dimanche, la remise par le président du Conseil de la médaille militaire à M. Churchill et la réception aux Invalides de ce grand ami de la France. Lundi se dérouleront à la fois les fêtes de Jeanne d'Arc et celles de la Victoire. A cette occasion, une revue et un défilé des troupes du gouvernement militaire de Paris auront lieu sur la place de la Nation.

Le président Auriol à Orléans

ORLEANS. — La ville d'Orléans commença, aujourd'hui, par une magnifique journée de printemps, à commémorer le 51^e anniversaire de sa délivrance par Jeanne d'Arc.

A sa descente du train présidentiel, à 8 h. 45, M. Vincent Auriol a été accueilli par le Dr Chevalier, député-maire, M. Loia, préfet du Loiret, le Dr Desarménien, président du conseil général, les parlementaires du département, les généraux Deligne, commandant la 3^eme région aérienne et Choutra, gouverneur de Paris.

Dans le hall de la gare, le président de la République a déposé, au pied de la stèle élevée à la mémoire des cheminots morts au champ d'honneur, une gerbe qui lui a été présentée par deux apprentis des ateliers des chemins de fer.

Cérémonie à la mémoire de Danièle Casanova

PARIS. — L'Union des femmes françaises a célébré, sous la pré-

sidence de Mme Irène Joliot-Curie, à la maison de la Chimie, le quatrième anniversaire de la mort de Danièle Casanova.

Mme Marie Rebati, vice-présidente de l'U.F.F., vice-présidente du conseil général de la Seine, député de Paris, Edith Thomas, membre du conseil national de l'U.F.F., Madeleine Vincent et Simone Téry ont célébré leur à leur, devant un public nombreux, l'anniversaire de celle qui mourut en déportation, au camp d'Auschwitz, le 3 mai 1943.

La projection du film Italien « Sciocista » a terminé la manifestation.

Les Etats-Unis n'accorderont pas d'aide extraordinaire à la France

WASHINGTON. — Interrogé à propos de l'information de presse qui faisait allusion à une aide extraordinaire des Etats-Unis à la France, le secrétaire d'Etat américain a déclaré qu'il n'existaient aucun plan à ce sujet.

Les entretiens entre MM. Marshall et Henri Bonnet

WASHINGTON. — Au cours d'une conférence de presse, M. Henri Bonnet, ambassadeur de France à Washington, a fait une déclaration relative aux entretiens qu'il a eus avec le secrétaire d'Etat américain. Il a dit notamment :

« Les questions qui ont été traitées ont déjà fait, la semaine dernière, l'objet de conversations en-

tre les experts du département d'Etat et M. Anderson, secrétaire à l'Agriculture. »

L'ambassadeur de France a souligné que ses interlocuteurs américains avaient fait preuve de la plus grande compréhension des problèmes français, ce qui ne manquera pas de se traduire par de réels résultats pratiques.

En ce qui concerne le problème du charbon, M. Bonnet a précisé que les expéditions américaines vers la France se poursuivaient favorablement.

« Pour que la France puisse mener à bien son programme de relèvement, a-t-il ajouté, il s'agit surtout maintenant d'obtenir de plus grandes quantités de charbon allemand. »

Le recrutement des travailleurs allemands pour la France et les négociations qui sont en cours à Paris à ce sujet, ont été également évoqués, au cours de l'entretien du secrétaire d'Etat avec l'ambassadeur de France.

Vers une convocation de la conférence de Rio de Janeiro

WASHINGTON. — Une importante personnalité américaine a déclaré à un correspondant de l'A.F.P. que le général Marshall était désireux de voir se réunir le plus tôt possible la conférence de Rio de Janeiro, au cours de laquelle doit être signé un pacte de défense commune entre les 21 républiques américaines.

Cette personnalité a, d'autre part, ajouté que le département d'Etat avait reçu l'assurance concrète des

efforts que déploie le gouvernement du général Peron pour remplir les conditions démocratiques qui lui permettent de participer à cette conférence.

La lutte contre l'extrémisme au Brésil

RIO DE JANEIRO. — Le parti communiste brésilien cesse d'avoir une existence légale au Brésil après la sentence du tribunal supérieur électoral donné mercredi, plus de trois mois après l'ouverture du procès.

Par trois voix contre deux, le tribunal a décidé de « casser le registre électoral », ce qui implique la disparition du parti ayant vu son existence légale admettre lorsque la dictature de Vargas fut reconstruite aux élections en 1945.

L'accusation portée contre le parti communiste était d'être « antinationnel » et de posséder des doubles statuts, l'un conforme aux lois brésiliennes, l'autre secret. La décision du tribunal fut précédée d'une enquête et le rapporteur avait considéré l'accusation comme non fondée.

La question qui se pose maintenant est celle des mandats des députés et des conseillers du parti. Certains de leurs adversaires estiment qu'ils doivent être débusqués. La constitution établit d'ailleurs que seul le Parlement peut prendre une semblable décision. Au cours des débats à la Chambre, la majorité des orateurs se sont montrés favorables à l'interdiction du parti communiste, estimant que cette mesure n'apporterait aucun résultat dans la lutte contre l'extrémisme.